

I. N. 194.531

Schriftleitung
des
„Grazer Tagblattes“
Herrengasse 3.
Fernsprecher Nr. 759.

Graz, 23. Dez. 1901.

Lieber Jule!

Ich danke Dir bestens für Deine
Mittheilung, die ich Dir
in Lili's Mittheilung
entnommen. Es ist mir nur
sehr lieb, wenn Du oft so
viel Vertrauensliches sagst,
daß ich die Thatsache auch
in meinen persönlichen
Abende, im Mittheilungsbande,
eine große Entfremdung
fühle.

Es frage Dich, ob Du selbst
für Dich zu mir bist, ob,
oder du irgendwas anpackst

Waise meiner in Groß-
Leinwandfabrikation abzuheben
oder für ein i bis 2 Tug
Ansprüche machen. Natürlich
eine entsprechende Forderung!
Ich bitte die Obrigkeit, die
ich falls die Beförderung
denn zu erwirken, da
ich, obwohl von diesem
Wirklich übernommen
Forderungenprokrasie
in Aussicht, die Gedanken
an die Mängel bei
Hinzuzufügen darf mir
mit einem fassen können.
Der aber, mich ist's nicht,



Mit Copirung

man nun weiß n. allzeit
jedem Leidnam Erbe,
auch den Markkinderbüß
nicht man weiß, auch
sy die Markkinderbüß
Och (und) fündelst du abem
beym zu diejenen Tändelfragen
nicht bloß Burschen, sondern
auch Weibswaynen. Man
sich nicht eingeleiden,
am fuch. Erbe, man
sy manne Influnza,
man es geht den
Burschen fuch, die man
sich nicht, in 15 Paradies
zu kommen; n. man
nicht manne, nicht ist
an die fündelst zu kommen.

Manufaktur aber meine Bekleidung,
meine Kleider und meine Schuhe,
so sehr's nur geht! Ich
möchte manufaktur's
nicht, weil ich manufaktur
mir im Zeit, so sehr
wäre zu haben, nicht täglich
aufpassen, wenn ich nicht
möchte.

Bestenfalls hat die 4 Manufakturen
nun für meine Frau, die, selbst
Kleidermacherin, ohne Manufaktur,
wenn sie selbst manufaktur,
selbst Kleider, abwaschen,
alle Patienten, ohne Manufaktur
zu können, Tag u. Nacht
schlafen nicht.

Mit best. Grüßen

Dein

Kerueu.